

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Erst. 18gl. Morg. 7 U. Inserate werden bis Abends 6, Sonnt. bis Mittag 12 U. angenommen in der Expedition: Johannisallee und Waisenhausstraße 6.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung ins Haus. Durch die P. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Nr. 238.

Montag den 26. August

1861.

Dresden, den 26 August.

— Vom Herrn Director G. A. Müller hier selbst ist Herrn Buchhändler F. v. Boetticher zum Bau von Kanonenbooten ein Beitrag von 50 Thlrn. in einer Actie des Dresdner gemeinnützigen Bauvereins nebst Talon und Coupons mittelst folgender Zuschrift zugegangen: „Auf! die Taschen und die Beutel! Pfennige werden zu Groschen, Groschen zu Thalern, Thaler zu Kanonenbooten, diese zur Flotte, und einer Flotte bedarf eine starke, respectgebietende Nation, die sich nicht von jedem Maulwurfs- und Seerattensbölkchen hänseln lassen will. Wer es schon einmal empfunden hat, wie erbärmlich der Deutsche im Auslande dasteht, wenn es sich um das Ansehen seiner Nation handelt, wie er schuplos, oft schlimmer als ein Chinese sich durch die Welt schlagen muß, dem wird eine leise Aufforderung zur Beisteuer für endliche Beschaffung einer Flotte genügen. Die Mutterlöcher aber, die Landratten, die noch kein Seewasser gesehen, geschweige denn geschluckt, und die Philister mit dem Wahlsprüche: „Wenn ich's auch nicht ihue, thun's Andere“, diese bedürfen eines kräftigeren Bedruckes. Diesen muß man begreiflich machen, daß eines Tages ein Simson kommen kann, der sie mit einer Eselskinnbacke zu Tausenden todschlägt. Hier gilt es eine Forderung der Nothwehr, ohne alle hohle Phrasenmacherei, und Keiner darf sich ausschließen. Heraus denn mit Euren Thalern, und wenn Ihr keine habt, so doch mit Euren Groschen! Wenn es irgend wo im Lande brennt, muß jeder Einzelne direct oder indirect mit bezahlen; eben so betrifft jedes Leid, das uns zur See zugefügt werden kann, jeden Einzelnen direct oder indirect. Darum ein Bannstrahl der Acht (der patriotischen) für Jeden, der nicht nach Kräften dazu beiträgt, die Grenzen, Küsten und die Ehre des Vaterlandes schützen und vertheidigen zu können!“

— Mit Bezug auf das Turnfest in Berlin macht die „Nat.-Ztg.“ einige sehr richtige Bemerkungen über die Behandlungen der Presse in Deutschland und namentlich in Berlin, die aber auch eben so gut für andere Orte passen. Das Blatt sagt: „Man bewundert in Deutschland den reichen Inhalt und den schleunigen Betrieb der englischen Blätter. Man läßt sich von Reisenden erzählen, daß der Anfang einer Wahlverhandlung ausgeschrieben und auf dem Tische des Redacteurs liegt, das Mittelstück in einer Droschke oder auf der Eisenbahn unterwegs ist, das Ende noch in den Köpfen der Redner steckt und am andern Morgen Alles fix und fertig auf die Frühstückstafel kommt. Man hört die Beschreibung mit Andacht und sagt: groß ist Albion! Aber man unterläßt nur zu oft das Einfache und Nothwendigste, um ähnliche Leistungen hier möglich zu machen. In England versteht es sich von selbst:

1) daß von jedem Vorgange, den die Theiligten besprochen und berichtet zu sehen wünschen, eine rechtzeitige Nachricht und Einladung an alle an dem Orte erscheinenden Tagesblätter ergeht; 2) für die Berichterstattung ein Platz vorbehalten und hergerichtet wird, auf dem sie Alles, was vorgeht, sehen und hören, auch bequem schreiben und von wo sie sich ohne Zeitverlust entfernen können; 3) daß Documente, die verlesen werden sollen, dasern sie in Druck oder Lithographie existiren, entweder zugleich mit der Einladung versandt, oder an die Berichterstattung vertheilt werden. Von Programmen, Katalogen und dergleichen gehen stets die ersten Exemplare an die Zeitungen. Sind die Documente noch nicht vervielfältigt, so stellt man sie einer Zeitung zu mit der Bedingung, Bärstenabzüge davon an die andern rechtzeitig abzugeben. Redner, die ihre Reden ausgearbeitet haben, lassen sie vermittelst des schwarzblauen Copirpapiere, das wohl bis zehn gute Copien liefert, abschreiben. Ein solches Entgegenkommen des Publikums, das sich, wie gesagt, dort von selbst versteht, macht es denn auch den Zeitungen möglich, die Berichterstattung entsprechend zu betreiben. Wie wird nun die Sache hier betrieben? Wir wollen die Frage in allgemeinen Ausdrücken beantworten. Die Einladung an die Zeitungen wird eben so oft vergessen, als besorgt. In der Regel läßt man es an sich kommen, erwartet, daß die Redactionen Acht geben, die Berichterstattung sich melden und bemühen werden. Für besondere Plätze wird nur gesorgt, wenn man sich Stenographen bestellt hat. Nachträgliche Mittheilungen kommen wohl unerbeten, aber in der Regel zu spät; vorläufige sind nur durch persönliche Verbindungen zu erhalten; und wenn so das eine oder andere Blatt bevorzugt wird, so dürfte man sich nicht wundern über eine Reigung, Günst mit Günst, Ungünst mit Ungünst zu vergelten. Der Humor von Allem ist, daß das Publikum zu leiden hat, und doch liegt es nirgends an gutem Willen, sondern nur an dem Mangel der Gewöhnung.“

— Einige hiesige Getreidespeculanten sollen in diesen Tagen bedeutende Verluste erlitten haben durch ungünstige und unhaltbare Abschlüsse, und sollen einige derselben sogar schon unsichtbar geworden sein. Auch werden durch diese, hier und da mehrere Tausende betragenden Verluste in zweiter Linie wieder gewisse Geldspeculanten hart betroffen. Man will von letzteren einige gesehen haben, die sich bedeutend hinter den Ohren kratzen.

— Im April nächsten Jahres wird Herr Dawson auf Wallner's Theater in Berlin einen Cylus von dreißig Gastrollen beginnen und vorzüglich in dem Volksstück: „Die Lieber des Ruslantens“ auftreten.

— In Bezug auf den aus der „D. A. Z.“ auch in unser Blatt übergegangenen Bericht über den Vorfall mit einem Leipziger Lohnkutscher geht derselben von dem Hauptbeteiligten, dem dort ansässigen Franzosen, folgende Mittheilung zu: „Die ganze blutige Begebenheit in der Nähe von Ansbach besteht darin, daß benannter Lohnkutscher Leuthold, nachdem derselbe mir drohte, mit dem dicken Ende seiner Peitsche auf meinen Fuß zu schlagen, von mir auf seinem Boock einige Ohrfeigen erhielt. Hierbei ließ besagter Lohnkutscher die Bügel der Pferde schließen, und diese fingen an, sich auf dem nicht sehr breiten Wege zu drehen. Bei dieser Gelegenheit sprangen die anderen Herren, welche alle drei, wie ich beschwören kann, bei der ganzen Affaire, die das Werk einiger Secunden war, unthätig geblieben, aus dem Wagen und Kutscher und ich vom Boock herunter. Hierauf ging der Wagen ganz leer auf eine Wiese, und der Kutscher, welcher nach den Berichten der hiesigen Journale in seinem Blute auf dem Boden liegen geblieben sein sollte, lief hinterdrein, die Pferde verwickelten sich mit dem Geschirr in einem Baum, wobei die Peitschel zerbrach. Die Pferde blieben stehen und somit endete die ganz blutige Begebenheit.“

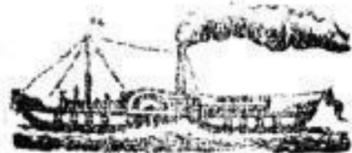
— Die Wittve des vor anderthalb Jahren zu Leipzig verstorbenen Komikers Ballmann, welcher der Leipziger Bühne 27 Jahre lang angehörte, begiebt sich mit Sohn und Tochter nach Amerika, wo der Bruder der Wittve als Kaufmann in

guten Verhältnissen lebt. Die Tochter war im vergangenen Winter noch hier am zweiten Theater engagirt. „Ueber den Ocean“, dies hätte sich der alte gute Ballmann wohl nicht träumen lassen.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Heute Montag den 26. d. M. Vorm. 9 Uhr Hauptverhandlung wider Friedrich Hermann Hoffmann wegen ausgezeichneten Diebstahls und wegen des in Art. 183 Abs. 2 des Str. G. B. bedrohten Verbrechens, unter theilweisem Ausschluß der Oeffentlichkeit. Vors.: Gerichtsrath Einert.

— Repertoire-Entwurf des königl. Hoftheaters: Mittwoch den 28. August: An Goethe's Geburtstage: Clavigo. — Donnerstag den 29. August: König Richard III. — Freitag den 30. August: Der Präsident. Der Herr Gemahl vor der Thür. Moritz Schnörche. — Sonnabend den 31. August: Zum ersten Male: Margarethe. (Oper von Gounod.) — Sonntag den 1. Sept.: Ein Wintermärchen. — Montag den 2. Sept.: Margarethe.

— Brodpreise vom 25. bis mit 31. August d. J.: 1) feines Roggenbrod (Lothwiger) höchster Preis 14 1/2 Pf. das Pfund, niedrigster 10 Pf.; 2) hausbackenes Roggenbrod (Leipziger) höchster Preis 12 Pf. das Pfund, niedrigster 9 Pf.; 3) Schwarzbrod höchster Preis 10 1/2 Pf. das Pfund, niedrigster 7 Pf.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Extrajahrten wegen des Marktes in Lorenzkirchen.

Von Dresden	}	Sonntag den 25. und Montag den 26. August Nachm. 2 1/2 Uhr	nach u. von allen Stationen bis Lorenz- kirchen.
		Dienstag den 27. Aug. Vorm. 11 Uhr mit 2 Dampfschiffen u. Nachm. 2 1/2 Uhr	
		Mittwoch den 28. August fr. 3 u. 6 1/2, Vorm. 11, Nachm. 2 1/2 u. 6 Uhr	
		Donnerstag den 29. August fr. 6 1/2, Vorm. 11, Nachm. 2 1/2 u. 6 Uhr	

Rückfahrten und alles Nähere in den Plänen, welche gratis verabreicht werden.

Dresden, den 22. August 1861.

Die Direction.

P. S. Sowohl von Dresden als auch von Reußen fahren Mittwoch den 28. August früh-Punkt 8 Uhr Dampfschiffe nach Lorenzkirchen ab.

Eine feine Probe Lichtes Nürnberger Bier

empfehltestens

Oscar Renner,

Marienstrasse No. 22, Ecke der Margarethengasse.

Carl Haselhorst } Ecke der großen und Kleinen
Reißnergasse Nr. 22.

empfehltest sein assortirtes Lager:

aecht importirter Cigarren
sowie Cigarren aus den renomirtesten Fabriken der Zollvereinsstaaten, in
schöner abgelagerter Waare zu billigsten Preisen.

Schusterhaus.

Heute zum Erntefest entréesfreies Gartenconcert,
Abends Illumination.

Zur Belustigung steht auch im Garten ein Carroussel und ein Wiener
Polichinell-Theater. Abends Ballmusik.

Heute von 7 bis 9 Uhr freier Tanzverein auf
dem Gebirgschen Garten.

Perfisches

Insekten-Pulver

in Portionen à 15 Pf., 3 Rgr. u. 5 Rgr. em-
pfehltest

Theodor Burek,

Balmstraße.

Ein flotter Butter-Verkauf

ist sofort zu übernehmen: Neuegasse Nr. 36
pt. im Hofe rechts.

Eine ausgezeichnete ganz neue

Handharmonika

ist billig zu verkaufen: Landhausstraße 11
im 1ten Hof.

Restauration zum Felsenkeller bei Dresden.

Dienstag den 27. und Mittwoch den 28. August.

Um vielseitigen Wünschen zu entsprechen, Wiederholung von dem am 17. und 18. Juli stattgehabten

Grossen Sommer-Fest.

Dienstag den 27. August

Grosses Vogelschiessen.

Abends: Glänzende Illumination

der Restauration und Beleuchtung sämmtlicher umgebenden Höhen des Grundes.

Mittwoch den 28. August

Brillantes Feuerwerk.

Angriff eines Linienschiffes auf drei feindliche Strandbatterien. Das Linienschiff bemüht sich, seine Besatzung an das Land zu werfen. Großes Bombardement und Kanonade von beiden Seiten. Schliesslich gelingt es dem Schiffe, nachdem das feindliche Feuer zum Schweigen gebracht und die Batterie demolirt, die Landung zu bewerkstelligen.

Beide Tage: EXTRA-CONCERT

vom Musikchor der Brigade Kronprinz (60 Mann) unter Leitung seines Directors Hrn. L. Pohle.

Fahrgelegenheiten: Omnibuswagen von Rändler und Winkelmann stehen bereit von 3 Uhr Nachmittags an am Theaterplatz und Postplatz à Person 3 Ngr. Abends ununterbrochene Rückfahrt à Person 5 Ngr. — Die **Extrafahrten** auf der Albertsbahn werden morgen bekannt gemacht.

Ich werde Alles aufbieten, um meinen geehrten Gönnern und Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen, und den so reizenden Genuss der gelungenen Aufführung des ersten Sommerfestes, wiederholt im höchsten Masse zu verschaffen. Ich sehe recht zahlreichem Besuch um desto sicherer entgegen.

C. Angermann, Restaurateur.

Große Wirthschaft im Königl. Großen Garten.

CONCERT vom Herrn Musikdir. H. Mannsfeldt.

Friedensmarsch aus Niengi v. Wagner.

Duvert. 3. Hamlet von Miss Mary Woody.

Largo a. d. Trio Nr. 2 (Op. 1) von Beethoven.

Ludovica-Walzer von Lanner.

Cavatine a. d. Freischütz v. Weber.

Sinfonie Nr. 5 (D-dur) v. Haydn.

Anfang 4 Uhr.

Entrée 24 Ngr.

W. Lippmann.

Duvert. 3. Vestalin von Spontini.

Introd. a. d. Tempier und d. Jüdin von Marschner.

Waldfräulein's Hochzeits-Tänze, Walzer v. Strauß.

Amoretten-Polka von Mannsfeldt.

Salon bei Pieschen.

Heute Erntefest mit brillanter Illumination und Beleuchtung des Zauberschlosses.

Photographien

Antonstadt. o. Glacisstraße 6.

werden schnell und schön gefertigt, das Portrait (Panotyp) von 10 Ngr. an, und sind in einer Viertelstunde zum Mitnehmen fertig.

W.F. Seeger

empfiehlt Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders Neustadt 57r., in grösst. Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an d. Casernon-Weinhandlg. Fl. weisse, herbe u. süsse, Rum, Aras etc. en gros & en detail. Str. 13a.

Onkel Tom's Hütte: heute Röhrenfuchen.

H. E. Philipp

hält sein Lager: Ahris. Weine vom Cap d. g. Hoffnung; Span. Portag. & Ungar. Weine, Champagner, so wie f. Bordeaux-, Rhein-, Pfälzer- und a. d. Rheingebirge. In grosser Auswahl, geneigter Beachtung bestens empfohlen.

Akustisches Cabinet,
Göttralle 9: Kaufmann & Sohn's Musik-
Kunstwerke u. Instrumente. Geöffnet v 10—6 U.

Königl. Hoftheater.

Montag den 26. August.

Deborah.

Schauspiel in 4 Acten von E. S. Rosenthal.
Unter Mitwirkung der Herren Binger, Deitmer,
Meister, Gerthorfer, Weiss, Böhme, Herbold,
Diemarsh, Wilhelm, Geis, Porth, Walther,
der Damen Guband, Perenz, Huber, Quanter,
Berg.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Dienstag: Orpheus in der Unterwelt.

Zweites Theater.

Im Sommertheater im R. großen Garten.

Montag den 26. August.

Viertes Auftreten des mimisch-plastischen Künst-
lers Friedrich Uhl.

Dom, der amerikanische Affe, oder: Neger-Nach-
Amer. Charaktergemälde.

Anfang 6 Uhr. Ende 8 Uhr.

Familien-Katzen.

Behorra: Ein Sohn: Hrn. K. Frenck in
Gohlis.

Verlobt: Hr. Kaufm. B. Dato in Schangot
mit Fr. A. Preiffert in Dresden. Hr. Pfarrer
D. R. Eber in Eichenberg mit Fr. A. Berner
in Pitzdorf. Hr. F. Wolf in Chemnitz mit
Fr. S. Niemand in Eibenroth. Hr. B. Schie-
ler mit Fr. A. Otto in Grosshain.

Getraut: Hr. B. Fritsche in Sittau mit
Fr. E. Moras in Rheidt.

Sektorden: Hr. Pfarrer R. Meise in Wista-
reuth. Hr. Pastor Chr. M. Künzel in Bennsdorf.
Frau A. Merkel geb. Tille in Chemnitz. Hr.
Justizrath Schulze in Delitzsch. Hr. Galt-
besitzer C. K. Jost in Dschap. Hrn. C. Schrö-
ter's Tochter Hedwig in Borna. Hrn. K. Giedl's
Sohn Paul in Dresden. Fr. I. Friedrich in
Dresden. Hr. I. J. Vereiter a. D. F. K. Meyer
baselst. Frau C. F. Moser geb. Arndt das.
Hr. I. J. Oberpostsecretar F. J. Reichenbach das.

Rein indischer Lompenzucker

von großer Süßigkeit empfiehlt

Carl Siertb,

Ecke der Ammon- und Falkenstraße.

In meinem Tanzunterrichts-
Locale an der Weiserstr. Nr. 22 beginnt

vom 2. September an ein neuer Lehr-
kurs, welcher hiermit ergebenst angezeigt

L. Büchsenbusch.

Neue Matjes-Heringe Desgl. Boll-Heringe

überraglich schön und stets frisch empfiehlt
im Ganzen und Einzelnen

Julius Dümmler, Alaungasse 3.

Beste neue Bollheringe, dergl. Matjes,

verkauft Schock- und Stückweise billig

**Bruno Ilse, Comenzer-
straße.**

Zu einem Coursus französischer
Grammaire und Conversation
werden zum 1. September gegen bescheide-
nes Honorar noch einige Schüler gesucht.

Wilsdrufferstraße 41,

IV. G. G. G.

Linckesches Bad.

Daß wegen der heut Abend stattfindenden Juristen-Versammlung von 3 Uhr an sämtliche Räumlichkeiten des Linckeschen Bades geschlossen sind, zeigt ergebenst an
A. Henne.

Die Dienstmann- (oder Badträger-) Institute,

zu den wichtigsten Factoren der erweiterten Verkehrsverhältnisse unserer Tage gehörend, haben sich allerwärts der günstigsten Aufnahme zu erfreuen gehabt und stellen sich namentlich für jede größere, verkehrreiche Stadt als ein unabwiesbares Bedürfnis heraus. Diese Institute bewahren auf's Neue die volkwirtschaftliche Lehre, daß jede Erleichterung des Verkehrs diesen zugleich selbst hebt und sie vornehmlich scheinen bestimmt zu sein, ein unentbehrliches Glied in der Kette unserer gemeinnützigen öffentlichen Verkehrs-Erleichterungs-Anstalten zu bilden.

Wenn wir es nun von diesem Gesichtspunkte ausgehend, unternehmen, auch für Dresden ein Dienstmann-Institut zu errichten, so leitet uns dabei nicht minder der Umstand, daß eine einheitliche Organisation der dazu nöthigen Arbeitskräfte, deren wir zumal hier noch vollständig entbehren, allein geeignet ist, den unaufgehebt sich steigenden Anforderungen des Publicums zu genügen.

Es ist ferner ein großer Vorzug der Dienstmann-Institute, wenn sie neben der Wohlfeilheit der Arbeit und der Erleichterung, die sie dem großen öffentlichen Verkehr bieten, zugleich auch in den Kreis einfacher Hand- und Tagelöhner ein geschlossenes Zusammenwirken bringen; nicht allein, daß dadurch das Vertrauen der Arbeitgeber in erhöhtem Maße gewonnen, hierdurch wieder die Arbeit selbst vermehrt und somit auch die Productivkraft des Arbeiters gesteigert wird, — diese sociale Vereinnung der Arbeitskräfte übt auch auf die der Handarbeit zugewiesene Klasse, durch die damit verbundene reichlichere und gesicherte Existenz einen großen moralischen Einfluß aus, dessen wohlthätige Folgen nicht ausbleiben können.

Die hohe Städtische, wie auch Königl. Polizei-Behörde haben unserem Projekt und Gesuch um Conzessionserteilung zur Errichtung eines Dienstmann-Instituts die wohlwollendste Zus. und Annahme zu Theil werden lassen und die Angelegenheit so gefördert, daß wir uns dafür zu besonderem Danke verpflichtet fühlen.

Wir werden uns bestreben, dem Institute durch intelligente Führung und Wahrnehmung des allgemeinen Interesses auch hierorts die Gunst des Publicums zu erwerben und hoffen mit dessen Unterstützung ein ebenso gedeihliches Resultat des Unternehmens zu erzielen, wie es sich bereits in anderen Städten auch unseres Vaterlandes für das allgemeine Beste herausgestellt hat.

Wir gedenken das Institut am 15. September zu eröffnen, bringen inzwischen in der Beilage zu diesem Blatte das Reglement zur allgemeinen Kenntniß und werden den Tarif in Kürze folgen lassen.

Dresden den 25. August 1861.

Die Direction des Dienstmann-Instituts.
Eduard Geucke. Julius Heinze.

Nächsten Montag

Ziehung IV. Classe 60. K. S. Landes-Lotterie,
enthaltend Gewinne von

1 mal	20,000	Thlr.
1 "	10,000	"
1 "	5000	"
1 "	2000	"
2 "	1000	"

Hierzu empfehle ich Kaufloose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achtein zum Planpreise bestens
Dresden, am 26. August 1861.

Karl Kaiser.

Comptoir: große Schickgasse Nr. 9.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Krich u. Reichardt — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt

Hierzu eine Extra-Beilage, die Errichtung eines Dresdner Dienstmann-Instituts betr.

Ein Cypressenzweig

auf das Grab der vollendeten

Frau Eleonore Felssner.

Behmützig steh'n an Deines Grabes Rande
Wir thränenvoll und blicken still empor
Nach jenen fernem, unbekanntem Lande,
Für welches Gott die Seinigen erkor.

Dort, wo der Sterne Schimmer sich entfaltet,
Schwebt jetzt Dein Geist in der Verklärung
Licht,

Denn Du hast hier geschaffen und gewaltet
Getreu nach Gott und edler Menschenpflicht.

Warum, warum — fragt Mancher Schmerz-
betroffen —

Starbst Du so früh? — Es hat der Him-
melsaal

So viel der Guten schon zu sich genommen,
Gering auf Erden ist hier ihre Zahl.

Doch, was gethan der Herr in seinem Walten,
Sei dem Verstand es noch so wunderbar,
Es ist gerecht, wie immer auch entfalten
Sich uns're Thränen an dem Schmerzgaltar.

O, ruhe sanft im Grab, Eleonore!
Manch' Thräne, die am Grabe für Dich spricht,
Sie dringt empor zum lichten Himmelsthor
Und steht zu Gott: vergiß die Erde nicht.

Nimm gnädig auf sie in das Reich der From-
men,

Sie hat ein Recht durch ihrer Seele Werth;
Denn eh' zu Dir, o Herr, sie angekommen,
Hat Menschenliebe herrlich sie verklärt.

Der Armen Noth, des Dulders stille Zähre
Ermäß ihr Blick und willig gab die Hand;
Drum bitten wir, o Ewiges, gewähre
Ihr Heil und Frieden in dem Sternenland.



Die Beerdigung des verstorbenen K. S.
Ober-Post-Secretairs

Herrn Franz Reichenbach

erfolgt heute, Montag den 26. Aug. Nach-
mittag Punkt 3 Uhr von der Wohnung
aus, Königl. Postgebäude.

Wer schlechtes Fleisch dem Kunden giebt,
Ist ein Beweis, wie er ihn — liebt!

Vielleicht erfindet das kohlensäure Mädchen auch noch eine
Brillen-Auf- und Absehemaschine.

61 — 400.

???. Ist der Antwortende, Schilling
unterschrieben, der in jener Generalversamm-
lung antwesende Obmann benannten
Vereins ???

S.

Antonstädter Speise-Anstalt, Naun. 16d.
Montag: Rindfleisch mit Reis.

ersch. tägl.
werden bis
bis Mitta
in der Gyp
und W

Nr.

unseres B
waren circ
dern hier
zuwirken a
der Staats
Wahrung
Augen ihr
der That
mittelfst D
nach dem
Kattland,
sein Schär
Abdolaf J
Herr A. R
Herr Direc
dem allgem
der Brigad
Herrn Adv
folgen:

Der Saal
kaalen gef
vom Justiz
ten Nieder f